

Luce

LICHT

Italienischer Begriff für Licht — wird im internationalen Set-Jargon für hartes, direktes Seitenlicht verwendet. Erzeugt starke Kontraste und Modellierung.

Im internationalen Set-Jargon — besonders bei europäischen Produktionen — nennt man hartes, direktes Seitenlicht Luce. Der italienische Begriff hat sich etabliert, weil diese Beleuchtungsart eine charakteristische, plastische Modellierung erzeugt: Das Licht fällt steil von der Seite ein, erzeugt tiefe Schatten und markante Kontraste zwischen beleuchteter und schattiger Gesichtsseite. Luce kommt zum Einsatz, wenn Struktur gefragt ist — Falten, Knochenstruktur oder die Trennung eines Gesichts aus dem diffusen Umgebungslicht. Die praktische Anwendung unterscheidet sich deutlich von weichem, formgebendem Licht. Eine Luce kommt meist von einem Hard-Source — 2,5K oder 5K HMI ohne Diffusion, oder eine nackte Tungsten-Par. Positioniert wird sie typischerweise zwischen 45 und 90 Grad seitlich zur Kamerachse, oft leicht von oben. Das erzeugt eine scharfe Licht-Schatten-Grenze, die Rim genannt wird — diese Kante trennt das beleuchtete Profil vom dunklen Hintergrund ab. Bei Porträts kann das sehr elegant wirken, bei Charakteren im Drama auch bedrohlich oder psychologisch belastend; entsprechend setzen Kameraleute Luce gezielt zur Stimmungssteuerung ein. Im Schnitt zur anderen Beleuchtungslogik: Wo ein Key Light das Motiv erst mal lesbar macht, arbeitet die Luce gegen das Key — sie schafft visuelle Spannung durch Kontrast. Oft wird eine harte Luce mit einem sehr sanften Fill-Light von der anderen Seite kombiniert, um die Schatten nicht ganz abzufressen. Bei Schwarzweißfilm oder Noir-Ästhetik ist Luce das Standard-Werkzeug. In modernem Kino — etwa bei psychologischen Thrillern — dient Luce gezielt dem Aufbau von Unbehagen. Technisch zeigt der Licht-Check: Die Luce wirft Schatten, die sichtbar sein müssen und kontrolliert werden. Bewegungen des Schauspielers verändern die Licht-Schatten-Dramaturgie deutlich — ein Durchlauf ist daher notwendig, gegebenenfalls mit Nachstellen. Bei Tag draußen funktioniert direktes Sonnenlicht wie eine natürliche Luce; drinnen braucht es die Kunstlicht-Lösung. Die Größe der Lichtquelle bestimmt die Weichheit der Kante: Je kleiner und weiter entfernt, desto härter die Schatten.